

BDP sagt ja, nein und nein

Die kantonale BDP empfiehlt für die Abstimmungen vom 25. September, zwei Nein und ein Ja in die Urne zu legen. Das Ziel der Initiative für eine «grüne Wirtschaft» sei unbestritten. Der Weg wäre jedoch ein Alleingang der Schweiz. Der weltweite Nutzen sei fraglich, würde aber eine Schwächung des Wirtschaftsstandortes Schweiz bedeuten. Daher beschloss die BDP mehrheitlich die Nein-Parole.

Bei der Initiative «AHVplus» bemängelt die BDP, dass an einem Detail einer Sache geschraubt werde, die einer Gesamtüberarbeitung bedürfe. Priorität habe die Sicherung der Renten, ein Ausbau sei nicht finanzierbar. Die Nein-Parole dazu wurde einstimmig beschlossen.

Das neue Nachrichtendienstgesetz diene dem Schutz der Schweiz und ihrer Bevölkerung, so die BDP. Es lege nicht die Grundlagen für einen Schnüffelstaat, sondern der Nachrichtendienst werde auf ein zeitgemässes Fundament gestellt. Es resultierte ein einstimmiges Ja. (eing)

Grüne sagen ja, ja, nein

Die Grünen des Kantons Glarus empfehlen für die Abstimmungen vom 25. September zwei Ja und ein Nein. Das Ja zur eigenen Initiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft» fällt einstimmig aus. Dies, damit künftigen Generationen genügend Ressourcen zur Verfügung stünden. Die Initiative fördere die Innovation und gebe der Wirtschaft Spielraum. «Grüner Zwang» sei unfaire Gegenpropaganda. Denn der Bund soll erst dann eingreifen, sollten die Zwischenziele nicht erreicht werden. Der Wirtschaftsstandort Schweiz werde für die Zukunft fit gemacht, so entstünden sogar neue Arbeitsplätze.

Die Grünen sagen zudem ja zur Volksinitiative «AHVplus». Die Stärkung der 1. Säule der Altersvorsorge komme allen zugute, vor allem aber Frauen und Geringverdienenden, die über die 2. Säule kaum abgesichert seien. Das Gesetz über den Nachrichtendienst lehnen die Grünen hingegen ab. Für die Bekämpfung von terroristischen Aktivitäten sei die Schweiz bereits ausreichend gerüstet; die vorgesehene Überwachung durch den Geheimdienst sei unverhältnismässig. (eing)

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Samedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor), Reto Furter (Leiter Region), Rolf Hösli (Redaktionsleiter Glarus), Nadia Kohler (Leiterin Online), René Mehrmann (Projektleiter Medien), Patrick Nigg (Leiter Überregionales), René Weber (Leiter Sport), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Gaster/See)

Kundenservice/Abo Samedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch

Insertate Samedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 79 172 Exemplare, davon verkaufte Auflage 75 294 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015)

Reichweite 157 000 Leser (MACH-Basis 2016-1) Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

E-Mail: Redaktion Glarus: glarus@suedostschweiz.ch;

leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe © Samedia

Singen ohne Stress und mit viel positiver Energie

Im Rahmen der Musikwoche Braunwald nehmen dieses Jahr 56 Singende an der Chorwoche teil. Morgen ist in der Tödihalle das Abschlusskonzert. Vier Mitwirkende erzählen, wie sie die intensive Zeit erleben.

von Swantje Kammerecker

Seit letztem Sonntag wird unter der Leitung von Reto Cuonz die Oper «Acis und Galatea» (siehe Box) einstudiert. Und die Singwoche in Braunwald ist mit viel positiver Energie gestartet. «Das liegt zum Grossteil an Reto Cuonz, der uns als Leiter unglaublich motiviert und uns seine Begeisterung und sein Verständnis für diese Musik bis ins Detail unermüdlich vermittelt», erzählt Ueli Kieser. Annina Berger, Margi Zimmermann und Birgitta Leutenegger geben ihm recht. «Schon bei der ersten Probe ging vieles erstaunlich gut», sagt Birgitta Leutenegger.

Vorbereitet hatten sich die Mitwirkenden anhand von Noten und MP3-Dateien, wobei sie nicht nur das Werk selbst, sondern auch ihre einzelnen Stimmen studieren konnten. Birgitta Leutenegger übte auch am Klavier, Ueli Kieser kaufte sich gleich eine CD. Jetzt, in Braunwald, fühlen sie sich trotz langer täglicher Proben und nur einer knappen Woche Zeit bis zur Aufführung entspannt: «Hier hat kein Stress und kein Konkurrenzdenken Platz. Alle miteinander sind auf das Ziel konzentriert und geben das Beste», so Annina Berger.

Sich einen Lebenstraum erfüllt

Was hat die vier am Projekt angesprochen? «Die Oper 'Acis und Galatea' ist faszinierend. Es ist eine wunderbare Erfahrung, ein bald 300-jähriges Werk kennenzulernen und zu sehen, dass es heute noch so voller Emotionen und Funken ist», meint Ueli Kieser.

Für Annina Berger bedeutet es die Erfüllung eines Lebenstraums: «Ein Jahr, bevor ich an die Kanti ging, sang der damalige Schulchor diese Oper, und sie hat mir ohne Ende gefallen. Ich habe das Werk sogar als Matura-Lektüre gewählt und sagte mir, 'das musst du einmal selber mitsingen.'»

Birgitta Leutenegger gefällt es, in einer Woche mit professionellen Musikern ein klassisches Werk einzustudieren.

«Ich möchte zufrieden sein mit mir und alles mit einem guten Gefühl erleben.»

Margi Zimmermann

nimmt an der Chorwoche teil

ren. Teils pendelt sie von Glarus zum Proben nach Braunwald, für ein paar Tage aber genießt sie den Hotel-Komfort im «Bellevue» und das dortige Bankett zur Musikwoche.

Margi Zimmermann ist gerne in Braunwald, wo sie auch eine Wohnung besitzt, und schätzt die Verbindung von Musik und Natur. «Vor 30 Jahren war ich dabei, als der Glarner Madrigalchor diese Oper mit

Vier Stimmen:

Birgitta Leutenegger (von links), Ueli Kieser, Annina Berger und Margi Zimmermann erzählen, wie sie die Singwoche erleben.

Bild Swantje Kammerecker



Zum Werk «Acis und Galatea» von Georg Friedrich Händel

Von der Liebe des Hirten Acis zur Nymphe Galatea und von der Eifersucht und der Rache des Zyklopen Polyphem, den die Nymphe abgewiesen hat, erzählt die Sage aus der antiken Mythologie. Acis, der im Zweikampf unterliegt, wird von Galatea in einen sprudelnden Quell verwandelt. Diese anmutigen und auch grausamen

Szenen aus dem Leben der Hirten und Fischer wurden vom Sizilianer Theokrit und dann vor allem durch den Römer Ovid in seinen «Metamorphosen» überliefert. Der Naturmythos bildete sich offenbar unter dem Eindruck der Tätigkeit des Ätna, der bei einem gewaltigen Ausbruch die Erde erbeben und eine neue Quelle entstehen

liess. Ein an seinem Fusse entspringender Fluss trägt noch heute den Namen Acis. Georg Friedrich Händel schuf dieses Werk im Frühling 1718 nach dem Libretto von John Gay. Es nimmt eine Mittelstellung zwischen Oper und Oratorium ein, wird auch als «Masque» bezeichnet und wurde choreografisch und konzertant aufgeführt.

Die Ausgewogenheit und Schönheit dieses Werks mit seinen zauberhaften wie auch abgründigen Arien machte es schon zu Händels Lebzeiten zu einem der beliebtesten Stücke. **Morgen Freitag, 9. September, um 20 Uhr**, kommt eine leicht szenische Fassung zur Aufführung. Die Regie hat Ann Allen. (swj)

Bild des Tages: Cosmic Perkussion Ensemble auf Exkursion



Auf der Dienstags-Exkursion der Musikwoche Braunwald vermittelte das Cosmic Perkussion Ensemble der Zürcher Hochschule der Künste unter Leitung von Klaus Schwärzler und Raphael Christen bislang Unerhörtes. Zusammen mit den begabten Studenten Lukas Aebi, Thomas Büchel, Fabian Ziegler und Lukas Rechsteiner führten sie im ersten Konzert im Fabrikasaal des Linthparks durch östliche Klangwelten. Im zweiten Konzert im Hänggitturm Schwanden hiess es «Rhythm and Dances». Die Konzerte waren eine Exkursion in eine – wohl auch für Musikfans – kaum bekannte Klanglandschaft.

Bild Swantje Kammerecker